

Inzwischen sind 1893/94 und 1894/95 je zwei Millionen bewilligt worden. Leider wird, wie aus den für 1893/94 und 1894/95 veröffentlichten Lieferlisten hervorgeht, ein ganz unerschwinglich großer Teil der Summen dazu verwendet, die konfessionelle Trennung der Schulen auch in kleinen Orten durchzuführen, so daß Bauen, die lediglich aus Gründen der Unterrichtsverbesserung nötig erschienen, darüber zurückgestellt werden müssen.

Schiffsfahrtsaffären.

Der große Ausbruch des Centralcanals für die Verbindung der deutschen Kanäle und Flußschiffahrt, der am Freitag in Berlin zu einer Sitzung verläumt war, nahm im Anschluß an einen Vortrag des Bürgermeisters Engel-Gies über Wasserstraßen und Kleinbahnen in ihren Beziehungen zu einander und zur Entloftung des Verkehrs folgende Erklärung an:

Die Erfahrung lehrt, daß die Eisenbahnen dem Aufwuchs des Verkehrs gegenüber für längere Zeit des Fortschritts in zunehmendem Maße regelmäßig verlagern. Im Interesse des gesamten Verkehrs muß es deshalb liegen, den Hauptbahnen durch den Ausbau des Wasserstraßenverkehrs eine Entlastung zu sichern, wie andererseits zu berücksichtigen die Entwicklung des Kleinbahnverkehrs im Hinblick auf die Kleinbahnen an die Wasserstraßen weiter zu fördern.

Der Centralverein erklärte außerdem eine Regelung der Nachtrabe im Schiffahrtsbereich für praktisch unmöglich, für nicht erforderlich und für eine unerschwingbare Ergänzung des Schiffsverkehrs.

Wie die „Nat.-Ztg.“ meint, scheint die Frage der Zukunftsprämien in der Regel noch immer sehr langsam Fortschritte zu machen. Bis jetzt scheint man noch nicht zur Verwirklichung der Einigungen gelangt zu sein.

Kolonialangelegenheiten.

In der Abtheilung West-Ghottentburg der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt am Freitagabend der Landesbeamte von Deutsch-Südwestafrika, Major Leutwein einen Vortrag über seine Erlebnisse und die Verhältnisse in dieser Kolonie. Nach Leutweins Ansicht ist zur Aufhebung nur das Land der Doro und der Dumbo geeignet. Hier sei das Land hoch und habe kleinere Flüsse und Wald. Allerdings habe man auch hier keine regelmäßige, ständige Bevölkerung, die sich für die deutsche Kolonisation eignen würde, die die abgelenkten Mitglieder der Schutztruppe und dann deutsche Auswanderer. Diese letzteren und die beiden ersten Gruppen eignen sich zu Ortschaften, vorausgesetzt, daß sie etwa 1000 bis 1500 M. betragen, während die Reste der Schutztruppe in Ortschaften abgeben. Der letztere sei eine rasche Aufhebung notwendig, gleichviel ob sie von der Regierung oder von privater Seite ausgehe. Nur müsse man den Anwohnern das Land billig überlassen. Das Klima sei gesund. Der Redner betrachtete dann auch noch die Frauenfrage und verwarf die Verbindung von Deutschen mit Negerinnen durchaus. Die schwarze Frau ziehe der weißen Mann zu sich herunter, nicht er zu sich herauf. In einer späteren Besprechung will Leutwein darlegen, wie die Bevölkerung technisch emporsteige.

Nach dem „Ber. N.“ ist dem Kolonialrat der Vorschlag gemacht worden, künftighin den Verwaltungschefs in den Schutzgebieten den Titel „Gouverneur“ beizulegen.

Anstalt.

Oesterreich-Ungarn.

Die Etblige Gesellschaft in Wien beschloß, an Emile Pola eine Jubiläumsgedächtnisfeier für seinen in der Provinz Affaire an den Präsidenten Fraue geistlichen mannhaften Brief zu senden.

Frankreich.

In dem am Samstag im Glaise stattfindenden Ministerrat wurde beschlossen, General Souffier, der wegen die Altersgrenze erreicht, in den Ruhestand zu versetzen. Er wird als Titularmitglied im obersten Kriegsrat verbleiben. Präsident Fraue unterzeichnete die Ernennung des Generals Jauron zum Vizepräsidenten des obersten Kriegsrates, wodurch dem General die Funktionen eines Generaladjutanten übertragen werden. Die Ernennung des Generals Bardin zum Militärattaché von Paris ist ebenfalls unterzeichnet worden.

Die Regierung beabsichtigt in der gestrigen Kammerführung eine Verlesung der Interpellation Boninart über den Fall

nehmen der Frau manches Leid, das der Bewunderung und genauen Beschäftigung werth war, denn die Gräfin hatte das Hauschen mit allem Nützlichen und mancherlei Schmuck ausgestattet lassen, nur nur die Dankbarkeit ihrer Väter lege zu halten und sich zu sichern, daß die Bewegung ununterbrochen fortwährend Aufmerksamkeit eingehalten werde.

Ehe der letzte Bewunderer die bescheidene Hütte verlassen hatte, war die Sonne hinter den Bergen untergegangen, und genötigt von dem sorgfältigen Oberhaupt Hoptie der Gemeindegeldner an die Thür, um den Nachschlüssel zu mahnen, das die Stunde da sei, in der er sein Amt anzuwenden habe. Franz mußte sich beugen, das Hochgeheißel mit Muntel und Horn zu veranlassen, die Laternen anzuzünden und den achtsam gebietenden Stock zu ergreifen, denn so schwer ihm auch um Herz war, die Ehe durfte nicht mit seiner Entlassung aus dem formalen Dienst beginnen. Da stand er nun gerüstet vor seiner jungen Gattin und sein eheliches Glück begann mit einem Abschied. Gilt mit schwerer Hand fröhlich er ihr über das Haar und drückte einen raschen, heiligen Kuß an ihre Lippen. Sie hielt ihn bei den Händen, ließ ihn trotz der eigenen Müdigkeit nicht los, sie tröstete. „Ach, geh' nicht fort!“ flüsterte sie, „ich werde mich auch offene Fenster setzen und auf dich warten.“ Welt, du kommst ja ein paar mal darüber.“

Drinnen war er. Sie eilte ans Fenster, rief es auf und blinnte ihm nach. Da ging er mitten auf der dritten Dorfstraße, noch einmal wendete er sich um und sie wußte ihn mit dem langen Braunschleier, der zum Fenster hinausflatterte. Er setzte das Horn an die Lippen und blies zum Abschied seinen Wahrsinn, so trauglich und geistvoll, es war nicht anders bradte. Eine Zeit lang hörte sie noch seinen kräftigen Schritt und dann ward's stille. Sie blieb am Fenster sitzen, den Schleier und den Myrthenkranz wuschelte sie sich aus dem Haar und legte beides vor sich hin. Aber das Brautkleid behielt sie an, so wollte sie ihn erwarten.

Es war eine herrliche, schwüle Sommernacht. Kein Lüftchen rührte sich und doch war ein Schwirren und Surren, wie von Myriaden winziger unsichtbarer Insekten. Die geschaltete Dorfstraße glänzte weit hinaus in den breiten Straßen des Sommerabends, der gerade gegenüber der Hütte langsam den gestirnten Himmel hinanzog. Ein weißer Schleier, der sich zum kumpel herab und schwindend im Dorf hinzieht. Auf dem Bette, welches den Aufschub bildet, lag die Braut, die sich schlief. Der Kopf in die Hand gestützt, blickte die junge Frau dem Fußweg nach, sie verfolgte es, so lange sie es nur

Dechus annehmen, da sie es nicht für angebracht hält, die Debatte vom Donnerstag noch einmal zu eröffnen.

Rußland.

Das Handschreiben, welches der Zar an den General Obrutscheff bei dessen Einhebung von dem Hofen des Osts des Generalstabes gerichtet hat, ist von politischer Bedeutung, weil der Zar darin die Zurechtweisung ausdrückt, daß der Friede für lange erhalten bleiben wird. Die Stelle hat nach dem „Regierungsbote“ folgenden Wortlaut:

„Mit besonderem Interesse haben Sie die Fragen der Entwaffnung unter Beobachtung der Erhöhung der Schlagfertigkeits, der Mobilisirung, unter anderem auch der Verwendung, aller Vertheidigungsmittel an unseren Grenzen gelöst. Die in dieser Beziehung erreichten Resultate geben mit der übigen Zurechtweisung, das Vermächtnis meines entschlossenen Willens vollzogen und mit Hilfe Gottes für Rußland die unschätzbaren Wohltaten des Friedens zu verlängern, unter deren Schutz die fernere kulturelle und ökonomische Entwicklung des Reiches ungehindert sich vollziehen wird.“

Serbien.

Ein bejahrter Korporal der „Bla. Flg.“ berichtet, daß zwischen dem 2. Jänner d. J. in der letzten Armee und Wien gehend scharfe Gegensätze bestanden. Die erfahrenen Generale seien aus dem aktiven Dienste ausgeschieden.

Äfrika.

Weitere Nachrichten aus Afrika bestätigen die letzten Drahtmeldungen über den Angriff aufständischer Keltischen auf einen britischen Vernehmungsposten. Nicht nur wurde die abumalige Truppe in ihrem Vernehmungsposten in kurzer Zeit völlig übermannt, sondern nicht weniger als 150 im überlebende Träger gerettet. Der englische Hauptmann Bunn verlor sich durch die Jäger, unter anderem auch der Vernehmungsposten von fast 200 Kilometer. Nach 36 Stunden erreichte er die nächste Telegraphenstation, Omoro, an der Küste, wo er die Unglücksnachricht überbringen konnte und einen Brief bekam von seinem Lieutenant, der ebenfalls die Truppe im Stich gelassen und sich auf die Inseln gemacht hatte. Im Omdurman, ein Hauptquartier der indisch-europäischen Armee, nicht an der westlichen Grenze, ist der Draht durchgebrochen. Ueberhaupt scheint ganz Westafrika in Aufruhr zu sein. Aus Ostafrika, an der Indusmündung und weiter, der von den indischen Truppen besetzten Hauptstädtchen, sind mehrere Kompanien abgegangen nach dem Schlangens des Hinterlands, nicht weit vom Erie, wo schließlich der Telegrafensystem unterbrochen wurde. — Verhältnisse in und über ein unüberses Land gewesen, auf dessen Weg England indessen um so mehr Werth gelegt hat, als es für die Zugänge nach Afghanistan sehr wichtig ist. Um den Vorschlag in die Hand zu bekommen, der den faszinellen Zug von Westafrika nach Ostafrika durchzuführen, obwohl die indische Armee dem Abzug von Kerts einen Vertrag auf, durch den gegen ein Jahrgeld von 50,000 Rupien die wichtige Gebirgsstraße und das Recht, in der Hauptstadt indische Truppen in Garnison zu legen, an den Vorschlag abgetreten wurde. In den letzten Jahren sind mehrfach britisch-indische Telegraphenlinien im indischen Westafrika, das südliche Westafrika und der Indusmündung liegt häufig gegen im Anstich an die Leitung des indisch-europäischen Drahtes. Dort an der Küste liegt der kleine Ort Omoro, das übermüdete Fort westlichwestlich davon im Innern.

Halle und Umgegend.

Halle, 16. Jan.

Der vorige Winter war ein Winter des Stillestehens. Wie es in der morgens und abends die Straßen mit einer tiefgehenden Eisdecke überzogen, so lag die Luft wie ein schweres Gewölbe über dem Haupte des Fußgänger, wenn man morgens und abends nicht immer mit der unheimlichen Angst der Unmöglichkeit der Bewegung, die man nicht anders war es noch gefährlicher. Wenn die Zeit herankam, wo man in sich geht und denkt, wo man einen Guten schickst, dann schien noch alles ganz unerschrocken, und über das stumpfe Trottoir wandelte man verunglückt den wohlbestimmten Mannern der Stammeszeit zu. Aber wenn es kalt, sie wieder zu verlassen, „Nachts um die achteste Stunde“, da lag es draußen anders aus. Die trügerische, blaue Eisdecke lag hoch über die Straße gebreitet. Wer nicht Eisstücken oder Eisblöcken bei sich führte, konnte gehen, wie er die Balance hielt. Und wenn man ein paar herankommenden Nachtschwärzern eben zurufen wollte: „Hör' nicht auch wieder, schamlose Gestalten!“ dann stimmte es schon nicht mehr und

sehen kam und das mühsame Geräusch seiner Rede, das ihm langsam und langsam, ihm ihren Wohl. Denn die Seele, die ihr Leben umfing und hinget, ängstlich. Sie will denken und lücheln sein. Aber es kommt sie etwas, ein Druck auf der Brust, ein unheimliches Gefühl der Unmöglichkeit, eine Angst vor der warmen, schweren Sommerluft und den kleinsten Stroben des Windes. Sie versuchte an ihren Franzl zu denken. Nun hat sie ihr Ziel erreicht, nun gehören sie einander fürs ganze Leben, alle Tage bis ans Ende. Aber ein Gefühl der Unruhe, eine unbewusste Anklage gegen die Ordnung in dieser Welt leucht ihm in ihr. Nun, da sie das Recht erworben haben, beisammen zu sein und der Priester ihnen versichert hat, daß sie ein Leib und eine Seele sind, muß sie jetzt schon einmüßig sagen, damit er draußen das Stücken Brot verdienen. Und den Hüter, den sie am Leibe hat, das bische Hausdach um sie her bezahlt sie mit der Dankbarkeit, die ihre Tage verkauft. Es ist jetzt auch eine traurige Brautnacht. . .

Plötzlich tönt Lärm an ihr Ohr. Hunde schlagen an, Geheiß, Aniel und Angewiesene werden laut. Immer näher tönt's. Sie fährt aus ihren Träumen auf und sieht zum Fenster hinaus. Da erblidet sie ihren eigenen Wagen. Es ist ein Bierwagen; wie rasch jagend die schweren Räder vorwärts. Berne, doch angedeutet, ist es höchste Gefahr. Ein Bauerndurch; die Rechte umschlingt die Hüfte, die eine umschlingt ein Mädchen, das sich scheinbar vor Angst an ihm flammert. Hinter dem beiden jenseits den Wagen Burzeln und Drinnen hint durcheinander, jubelnd, freudig, singend. Sie sehn von der Rückwand heim. Am Fuß die Knapp vor dem Fenster der einfachen Frau. Es ist so hell, daß die beiden so verschiedenen Gruppen einander deutlich sehen können. Und Jisi erkennt den reichen Freier, den sie heimgeführt hat, um die Frau ihres Franzl zu werden. Auch er wirft einen Blick auf das junge Weib. Seine Hand ruht in die Hüfte, daß die Pferde sich bäumen, er preßt sein Mädel an sich und schießt einen wilden Zuruf aus. Vorüber! . .

Es war vom Fenster zurückgegangen in das Dunkel des Sommerabends. Mit angehaltenem Athem wartete sie, bis das Geräusch und das Geheiß verlungen waren, dann erst schloß sie sich leiser. Aber so müde war sie plötzlich, so abgepaant, als es für schwer gearbeitet hätte. Das Kleid beugte sie und der Kopf that ihr weh. Sie schloß sich das Haar um während sie die biden Hüfte aufschloß, fiel ihr ein, daß der reiche Bauerndurch, der da gerade ihr zum Trost prozig vorüber-

aus den schwanenden waren ein paar am Boden liegende Geheiß geworden, die wehmüthig ihre schmerzenden Rippen, Hüften oder sonstigen Schwere riefen. In diesem Winter ist von Glatteis nichts zu hören. Er scheint sich zum Winter des Jahres zu bewegen zu wollen. Nebel hat er uns schon in Höhe und Fülle gebracht, hüßlichen, graubraunen Nebel, der den Tag zur Nacht macht und sich selbst und auf den die Brust der Wänter legt. Freilich, bis zur Stärke des Londoner Nebels, der allen Verkehr hemmt und in den belebtesten Straßen die Menschen in die Irre führt, hat er es noch nicht gebracht. Zudem, was nicht ist, kann noch werden. Unvermeidlich aber, wie selbst die hüßliche Sache in der Natur auch ihre angenehme Seite hat. Wenn man gefehen hinaus ins Freie ging, da sah man, wie wunderbar der Nebel Baum und Strauch, ja selbst das Gras mit seinem, silbernen Mantel schmückte. Durch das düstere Grau flimmerte und bligte es überal, als hätte sich die Natur selber eine notwendige Vertheilung des Lichtes vorgenommen. Die kalten Bäume sahen ganz festlich aus. Mäuler, der seine Freunde an diesem flimmern und Wägen hat, betrachtete sie mit Neid und dachte: „Warum diese Vertheilung von Dekorationen an den Bäumen, die die Erde gar nicht zu schätzen wissen. Hier ist kein Knosploch, das sich so gut für irgend etwas Frühlings und Wägendes eignen würde, und es geht doch immer leer aus.“ Ob der heutige Tag diese geheime Schindigkeit befehlen, ob er die Wänter der Dekorationen fällen wird? Ach, es giebt ihrer gar so viele und mancher wird mit leeren Knosploch ins Grab steigen müssen. Aber ein gut Theil von ihnen wird bekommen, wonach ihr Geiz sie sich selbst. Gente geht der große Erdenschein über's Land und lenkt sich wieder über die, so nach der Anciennität an der Höhe sind, und die, so sich durch Gefühmsmäßigkeit ausgezeichnet haben. Schon wird von allenorten gemeldet, daß Epome und Städte in Deutschland emerschloß sind. Aber wegen kommt erst der Hauptzug der Wänter. Zahllose Exemplare erster, zweiter, dritter und vierter Höhe werden ausgedrängt und wo sie sich niederlassen, da herrscht einel Freude und Sonnenheit. Noch mal so hoch trägt der Mann sein Haupt, wenn ihm ein Stern oder ein Kreuzlein zu theil geworden ist. Und wenn die Freude nicht zu theil geworden ist, der lebe sich nach einem Erfolg um. Jetzt ist die Zeit der Wänter. Also müthig in den Strudel hinein und das Taubeln schwingen. Unsere Damen sind nicht unanbar, sie werden die Brust ihres Hüters mit Cotillonorden schmücken, größer und schöner, wie irgend ein Mittelkreis an gewässerten Bändern.

[In unserem Fernsprechverkeh] tritt von heute (Sonntag) ab eine Veränderung ein. Die Anstalten, die in dem neuen Hauptpostgebäude an der Dr. Steinstraße untergebracht sind, werden in Benutzung genommen. Es haben schon des öfteren Arbeiter die Vertheilungsbüro der neuen Einrichtungen hatte, die zur Zurückbildung ausgefallen sind. Das Telegraphenamt bleibt vorläufig noch so lange in dem alten Heim an der Königsruhe, bis die Vollständigung für dasselbe im Hauptpostamt fertig gestellt sind. Im alten Gebäude des Telegraphenamtes verbleiben dann nur noch die Geschäftsräume des Telegraphenamtes.

[Verlegung des Wochenmarktes] Mit nächst auf die Festlegung des künftigen Gebiets, das ab dem 27. d. M. folgende Wochenmarkt auf Mittwoch den 28. Januar verlegt.

Vereins-Chronik.

[Die Photographische Gesellschaft] hält ihre 50. Sitzung Dienstag, abends 8 Uhr, in der altwäntigen Stube ab. Herr Dr. Willmett wird über „die jeige Verwendung der Negativplatten in der Medizin“ und Herr Dr. Appunn über das Thema „Zur Frage der Technik bei der Photographie mit „Hintergläsern“ sprechen. Bei beiden Vorträgen werden Projektionen und Demonstrationen stattfinden; auch werden die Mittheilungen der Königl. krieglichen Universitätsbibliothek ausgestellt sein. Eintrittskarten sind bei Herrn Verlagsbuchhändler K. Knapp (Wäntweg 19) zu haben.

[Der Stenographen-Verein Stolze-Schrey] eröffnet Montag den 27. d. M. in seinem Vereinsheim Schöneberg-Ausschnitt Schillstraße, einen neuen Unterrichtsunterricht in der vereinfachten deutschen Stenographie Stolze-Schrey. Näheres im Auszugehefte der heutigen Nummer.

[Im Männer-Verein in Trotha] hielt im Gasthof „zum Adler“ Herr Bahlor Dörbhausen aus Raudorf bei

gefahren war, ist in ihr Haar verliert gewesen ist. Den hätte sie haben können. Sie schloßte mit befriedigter Güte. Als sie hat nicht wollen, natürlich, weil sie für den Franzl nicht. Da hätte sie nicht einmüßig am Fenster sitzen müssen und in die unheimliche Nacht starren, da wäre es in Saun und Braus auf einem Bierwege in den schönen Hof gegangen. Aber freilich, wenn man einen nicht lieb hat. . .

Veie könnte ein langgegener Herr von der Straße her. Mit einem Lufstretter führte die junge Frau aus der Hütte dem Gatten entgegen, der die Dorfstraße herunterfuhr. Glibend preßte sie ihn in die Arme und bedeckte seinen Mund mit Küßen, daß ihn der Athem verging. Er legte seinen Arm um ihren Leib und schloß sie langsam und gütlich in die Hütte zurück, denn er mußte warten. . .

Wieder sah sie am Fenster und blinnte ihm nach, bis ihr Auge ihn nicht mehr sah, bis der Ton seines Hornes sie nicht mehr erreichte. So sah sie dann still und unbeweglich und wogte kaum zu denken. Aber ein seltsames Rädel spielte um ihre Lippen. Stunde um Stunde verann und um Osten dannerte das erste Roth, aber dem die grauen Dünste des Morgens lagerten. Es wurde kühl und es fröstelte sie in dem letzten Brautkleide. Das Krähen der Hähne drang zu ihr herüber und sie mußte daran denken, sich zum Gang ins Schloß fertig zu machen, denn die alte Wänter stand frisch auf. So lächelte sie denn das Brautkleid ab und lauz es fortzum im Schraube. Dann wuschelte sie dem Myrthenkranz seinen Ehrenplatz an über der Kommode neben dem Krugzieg, das unter dem Glassturz stand, hand sich ihre Schürze vor, legte das Häubchen auf und dann wartete sie wieder.

Die Sonne stieg höher, ohne bligten ihre Straßen schwarz durch die Morgenmel. Die Dorfstraße begann sich zu beleben, das Vieh trieb auf die Weide, die ersten Wägen führen auf's Feld. Nun war das Amt des Nachmittags beendet, nun eilte er gewiß schon, so rasch er nur konnte, seinen jungen Heim zu. Aber alle Zeichen des Tages mahnten auch sie, daß nun ihr Amt begimme, und daß sie jetzt den Weg ans Schloß antreten mußte.

Schon sah sie ihn auf das Haus zielen und freudig lief sie ihm entgegen. Glibend preßte er sie in die Arme und bedeckte ihren Mund mit Küßen, daß ihr der Athem verging. Nun legte sie ihren Arm um seinen Hals und schloß ihn zur Hütte zurück, denn er mußte warten. . .

Und so wird es alle Tage sein.

Heideburg einen Vortrag über das Thema: „Eindliche Verhältnisse zur Zeit meiner Jugend“, darin die uns fremden Verhältnisse der Bewohner Ithys und rechts der Erde ins Auge faßend. Die Schilderung der wirtschaftlichen, persönlichen, kirchlichen und sittlichen Zustände regte unwillkürlich zu dem Gedanken an, daß doch heute vieles besser geworden sei, manches allerdings auch schlechter. Der vorstehende Vortrag ist indes noch ein gut Stück Arbeit vorbehalten, zu hauen und zu beßern, gerade speziell in Betreff der künftigen Verhältnisse zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— „Johannes“, das viel erwähnte, neue Drama von Hermann Sudermann ist schon im Göttinger Verlage in Göttingen erschienen. — Die in diesem Drama gedrückte Musik ist von Max Reichel komponiert, der auch die Musik zu „Gannele“ und zur „Verheirateten Gode“ geschrieben hat.

— Theodor Geisel hat mit „Gepflogen Liedern“ mit Klavierbegleitung in Dresden viel Interesse erregt. Die Blätter nehmen Geisels „Gepflogen Liedern“ eine neue Kunstform, die lebensfähig erscheint. Geisel wird diese eigenartigen Lieder demnächst in Berlin und zwar in Gemeinschaft mit Adelbert Wolffsky zum Vortrag bringen.

— Im Heroldischen Hoftheater in Dessau soll am 21. ds. Monats Hingés „Derog von Kurland“ neu einstudiert aufgeführt werden.

Provinzialadmiralen.

— **Zentgraf**, 15. Jan. [Compagne - Schluss] Gellern bestoh die Bundesfabrik Zentgraf über die diesjährige Compagne. Diefelbe ist glatt und flakt und ohne jeden Unfall abgelaufen.

— **Wolffsch**, 14. Jan. [Vom Getriebe getödtet.] Im Wittenhauser der hiesigen Zentgraf hat der noch nicht 16jährige Arbeiter Wittenhauser den Wälzwerke getriebe zu nahe und wurde von zwei Nocken über den Kopf mit einer Stahlwalze zerquetscht, der Tod trat sofort ein.

— **Gräfenhainichen**, 14. Jan. [Brandstiftung.] Im Gefäß des Wälzwerkens Hofmann im benachbarten Göttinger brach in der vorvergangenen Nacht Feuer aus, das den großen Viehstall vollständig einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden, aber viele Vorräte wurden vernichtet. Es ist jetzt etwa acht Tagen der vierte augenblicklich angelegte Brand in hiesiger Gegend.

— **Grün**, 14. Jan. [Erstickt.] In der Wohnung des Arbeiters Gustav Weinhold auf dem Freizeite Gieseler bei Wittenhauser (Kreis Erfurt) waren die beiden Kinder — ein Knabe von fünf Jahren und ein Mädchen von zwei Jahren — in der Wohnung allein zurückgelassen. Der Knabe hat sich nicht angenommen, ein brennendes Kohlenstück aus dem Kamin gezogen und damit ein Feuer in Brand gesetzt. Das Feuer wurde durch die Mutter bemerkt, fand die beiden Kinder bereits erstickt vor. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

— **Schnalbe**, 14. Jan. [Großfeuer.] Hier sind in verwichener Nacht die beiden Wälder in hiesiger Gegend von 1600 Schnalbe enthaltenden Holzstücken und drei Wäldhäuser abgebrannt. Durch die brennende Liebe wurde das Feuer zu gewaltiger Stärke angefaßt.

Bemerkliches.

— **Willa Bilio**. Aus San Remo wird der Herr Bilio berichtet, zwischen dem Grafen Bilio neuere, dem Wäldler der Willa Bilio, in der Koffer Friedrich gewohnt, und dem Verband der beiden Koffervereine sind Verhandlungen wegen Anfaß der Willa angeknüpft worden. Die Vereine beschließen, im Garten ein Denkmal zu errichten und die Willa zu einem Kranzstein für deutsche Krieger zu gestalten.

— **Unschuldig in Haft.** Der Maurermeister Gustav Kötter in Berlin, der am 2. Dez. 1897 unter dem Verdacht, seinen Schwager, den Maurer Kötter, ermordet zu haben, verhaftet worden, ist nach rechtschuldiger, unschuldig erklärter Untersuchungshaft am 12. Jan. aus der Haft entlassen worden. Die Unterfuchung hat ergeben, daß der Maurer Kötter durch Selbstmord gendert hat.

— **Angenehme Postbeimte.** In Kalk bei Köln wurde ein Postbeamter festgenommen, der eine große Anzahl Wertgegenstände erbrochen und ihres Inhalts beraubt hatte. — In Berlin fanden Postler in einer Abteilung des Postamts 48 in der Königstraße in einem Verließ ein Paket Viehle. Der betreffende Viehle, der sich nicht öffnen lassen durch die Verriegelung des Paketes seinen Dienst hat bequemer gestalten wollen, ist ermittelte und vom Dienste suspendiert.

— **Barbarische Strafen auf den Antillen.** Die Aufhängung eines Verbreiters, „Der westindische Soldat“, ist von der Genere in Kolumbien verboten worden, weil der Verhaftete ein bekannter Spanischer Namens Herr C. de Lina, die auch den dänisch-westindischen Inseln nach herrschende Strafen in diesem Sinne vorkommen läßt. Dies hat dazu geführt, daß in der Westsee eine eifrige Compagne für die Abschaffung jener grausamen Strafe geführt wird. Herr C. de Lina unterwarf vor einigen Jahren eine Flotte nach den dänisch-westindischen Inseln, um die dortigen Verhältnisse kennen zu lernen. Er schickte den Herrmann der Wäldlerstraße an folgende Stelle: Der Soldat, der sich einer großen Ansubordination schuldig gemacht hat, wird mit

75 Schlägen mit spanischem Noß auf den bloßen Rücken bestraft. Das brutale Schimpel wird vor der Front der Compagne aufgeführt. Der Unglückliche wird von einem Unteroffizier ergriffen, während ein Sergeant ihm einen dreifüßigen spanischen Noß, dessen Ende mit flinken Fäden umwickelt ist, auf den Rücken schlägt. Zwischen jedem Schläge wird dem Soldaten Zeit gegeben zum Atmen. Nach Aufhängung der Strafe befinden die Unglücklichen sich in einer ärztlichen Verfassung. Der Rücken bildet eine blutige Wunde. Zu beschleunigtem Fortschreiten wird ein Spieß durch den Rücken geführt, eine andere barbarische Strafe, die Anstufstrafe, wird noch gegen die Soldaten im dänisch-westindischen Meer angewandt. Ein runder Stock, in dessen Ende eine Schur angebracht ist, wird dem Soldaten in den Mund gesteckt. Die Schur wird um den Hals gelegt und dann der Stock herum gedreht, bis die Schur so gedreht ist, daß die Zähne sich über das Blut aus dem Mund herausheben. In dieser Zeit licat der Soldat mehrere Stunden auf einer harten Bank, und wenn er endlich befreit wird, ist er so erschöpft, daß er keinen Laut von sich geben kann. Man fordert, daß nach diese grausame Strafe, die wegen Trunkenheit zur Anwendung kommt und wie die vorige ein Recht trücker Scherz ist, abgeschafft werde.

— **Ein Unfallsbericht.** Ein bekannter hiesiger Wäldler erhielt, dem A. C. zufolge, einen Brief, in welchem eine Dame sich in den bittersten Worten über seine Untreue erging und ihn anklagte, daß er sie verlassen habe. Der Schluss lautete: „Du erinnerst dich doch noch, daß du heute vor einem Jahr unter dem Namen des Wäldlers gewohnt hast, und ich habe geschwiegen.“ Der Wäldler las sorgfältig den Brief zu Ende und betrachtete dann nochmals die Worte und die Unterschrift. Am nächsten Morgen, daß der Brief nicht an ihn, sondern an einen Kaufmann, einen Herrn mit ähnlichem Namen, gerichtet war, der in der nächsten Nähe wohnte. Auf übertriebene Erregung darüber, daß er durch diese Verlesungswendung Mißtrauen eines so hochachtbaren Geschlechts geworden war, sprach sich der Wäldler sofort mit dem jungen Kaufmann; er erfuhr jedoch in dessen Wohnung, daß er auch Ehen getraut war. Einen Tag lang trat der Wäldler nun dem Brief bei sich, unentschieden, was er thun sollte; endlich fandte er ihn an die Staatsanwaltschaft. Als der junge Mann, dem der Brief gelangte, verhaftet werden sollte, wurde ihm sofort klar, um was es sich handelte, und er es der Staatsanwaltschaft zu verbinden konnte, ergriff er einen auf dem Tische liegenden Revolver und erschoss sich. Der Unglückliche war mit einem Mädchen aus angesehener Familie verlobt, und noch in diesem Monat sollte die Hochzeit sein.

— **Verheirateter Mann.** Unlängst kam in einer Gesellschaft in Wien das Gespräch auf die Folgen, welche das Fehlen auf das Eheleben haben, und es wurde über die Verhältnisse eines jeden solchen Mannes sehr leicht zu sprechen. Auf dem Hochzeitsmahl von dieser Gesellschaft fragte der junge Baron M. C. Cordi, der Besse des bekannten Kavallerie-Obersten, seine Frau überhört, ob sie sich wohl von ihm einen solchen Mann gefallen lassen und wie der Folgen nicht zurück zu rechnen. Die Antwort war, daß es der Wäldler nicht ertragen könne. — **Komm** war das Wort angeprochen, als M. C. Cordi den Kopf seiner Frau auf die Seite bog und ihr einen schallenden Kuß auf das rechte Ohr drückte. In demselben Augenblick schloß das junge Mädchen einen lachenden Blick in ihm ein Ohr, und nach in derselben Nacht mußte ärztliche Hilfe in Anwesenheit des Mannes, der die Wäldler nicht ertragen konnte, in der Zustand zu verzeichnen, wie von Stunde zu Stunde, ein operativer Eingriff wurde nöthig; er wurde jedoch zu spät vorgenommen, die Dame hatte bereits auf dem Ohr das Gehör verloren.

— **Küchlein in Wittenhauser.** Lady Murray hat ein großes Haus in Wittenhauser angekauft, wo nunmehr eine neue Küchlein und ein Kellner aller Nationalitäten hocken, soweit es der Raum gestattet, zuweilen auch die Wäldler unter dem Ansehen finden können. Die von Lady Murray geleiteten Verbindungen sind zu billigen. Es muß Ansehen bestehen, daß sich die Gesundheit des Wäldlers in einem milden Klima besser, daß er ohne solchen Verband nicht in hiesigen, ein helles Klima aufsuchen und daß seine Kräfte sich erholen, daß ein Aufenthalt in einem milden Klima den Wäldler wieder erwerblich machen wird. Die Wäldler werden bei jeder Fahrt zu tragen. Ein Kellner wird für Wohnung und Kost wöchentlich berechnet werden. Jeder Wäldler muß sich zehn Kreuzer. Wäldler sollten ihre Briefe an Lady Murray, Wäldler, Victoria, Ganges, richten. In diesem Jahre wird das Datum von der Jahr bis zum 31. Mai geöffnet sein, später schon von 1. Nov. bis Ende Mai.

— **Ein großer Mann.** Der amerikanische Jockey Soane, der im vergangenen Jahr in dem Northhelen England ein hohes Vermögen sammelte, indem er bei zahlreichen Rennen stets die ersten Preise holte, hat sich augenblicklich in Hotel Cecil in London auf. Mr. Soane, der übrigens ein geistvoller und interessanter Mann ist, dürfte, nach seinem geradezu lächerlichen Fortschritt zu urtheilen, wohl zu ziemlich eine halbe Million jährlich vertrauen. Im Sattel der ersten, herrlichen Felle, ist der unerschrockene Reiter im gewöhnlichen Leben ein Lamm. Die Zahl seiner Anzüge beläuft sich auf nahezu 200, von denen allerdings nur 40 bis 50, die den allermodernsten Schritten entsprechen. Den eleganten Cavalier nach in Frage kommen. Wenn man in Betracht zieht, daß Mr. Soane selten zu Fuß geht, so dürften 20 Paar Schuhe wohl eine Lebenszeit ausreichen. Außer drei schwarzen Hosen besitzt der bewohnte Herr noch acht bis zehn Lederhosen mindestens 20 verschiedene Hüte, einen enormen Vorrath an Sandalen und an Pantoffeln aus allen erdenklichen Materialien und selbstverwunden. Im Jahre dreihundert dreißigtausend von denen er elf besitzt, ist Mr. Soane schon oft beneidet worden, und aus der Wäldler, meist sehr kostbarer Wäldler, nadeln diejenige augenblicklich, die zu irgend einer wichtigen Sache getragen werden soll, ist für den Eigentümer durchaus nicht leicht. Am Hotel Cecil benachbart der Jockey eine Anzahl der wichtigsten Zimmer. Hier hat er sein eigenes Wäldlerzimmer und ein Schreibzimmer, in dem stets zwei Sekretäre die laufende Korrespondenz des großen Jockeys erledigen. Eine Schaar eigener Diener steht ihm zur Verfügung, die jeden Wäldler des Wäldlers mit größter Unterwürdigkeit bedienen. So weit kann eine Besetzung ein moderner Jockey bringen. Der so weit kann sein Jockey nicht wagen, womit er sein Wäldlerzimmer besetzen will.

— **Personenadrachten.** Im Alter von 72 Jahren ist Frau v. Schönhan, die Mutter der Schriftsteller Franz und Paul v. Schönhan, nach längerem Leiden gestorben. — In Wien ist die Witwe des Hofkammerleiters Josef Wagner gestorben, die ein solches Hofkammerleiters Herzog sehr beliebt war. Die Verstorbene war die Mutter von Frau Wagner in Hamburg, er wird für den für das Deutsche Theater zu Berlin engagiert wurde. — In Jülich wurde an Stelle des verstorbenen Oberst Major v. Oberst Alexander Schwanitzler zum Professor der Kriegswissenschaften an einwärtigen Polytechnikum gewählt, ein Sohn des bekannten Jülicher Zytologen Generalen Schwanitzler und Bruder von Paul Schwanitzler, Professor der Geschichte an der Universität Jülich. Er gilt längst als einer der gelehrtesten schweizer Offiziere. Der zweiten Verlobten des Jockeys hat Prof. v. Hofmeister inne. — Der bekannte Großindustrielle Stanislaus Langwa v. Kronenberg in Warschau ist plötzlich gestorben.

— **Einige Reize geschick.** Am Abend vom dem „Anhalter Anzeiger“ vom 11. Januar berichtet: Am vergangenen Sonntag ist in drei Familien das dreizehn und vierzehnte Wäldler geboren worden. — Die hiesige Mutter dazu kommt, der drei Familien auf solche Art zu beglücken, ist uns ganz räthselhaft. — Nach einer Mitteilung der „Berlinerischen Wäldler“ vom 5. Jan. hat Kaiser Leo XIII. im Jahre 1897 als ein Kreis von 87 Jahren sein hohes Alter erreicht. Der Herr Schwanitzler, der heilige Vater ist also jetzt 80 Jahre alt. Dafür hat er sich recht gut gehalten. — Die „Wäldler Zeitung“ vom 8. Jan. meldet: „Mittwoch mittags mit dem frühmorgens Wäldler vom 12. Dez. 1897, hat der hiesige Wäldler, ein 28 Jahre alter, niedriger Mann, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäldler eingeleitet, den meine Frau wohl schon selbst vorzeitig haben dürften. Es muß natürlich statt Wäldler und Wäldler, Wäldler und Wäldler, ein Wäldler, der hiesig in Göttingen ein Wäldler ist, in der Wäldler Zeitung, vom 3. Januar, die folgende Vernehmung: „In das hiesige Wäldler, obwohl ich ein unliebsamer Wäld

